Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 31

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

steller gesunden: Gbor. Pinosch in Ardez, Engadin, und Fritz Gisinger in Chur. Der Export dieses ganz ausgezeichneten Artikels sollte entschieden enerzgischer in die Hand genommen werden. —

Ein Produkt, das die ungetheilteste Anerkennung gefunden, ist das von Frz. Burki in Stettlen, Kt. Bern, ausgestellte, schon früher prämirte, geräucherte Schweinesteisch. Burki hat ein Verfahren aufgefunden, das alle Vorzüge der Schnell= und Langsamräucherei in sich vereinigt und welches es ermöglicht, bei hite und Kälte ein konstantes Probukt zu erzielen.

Das amerikanische Probukt hat in Folge seiner Billigkeit das hiesige zu verdrängen gedroht, obschon dasselbe von Natur nie das Zarte, welches uniere Stallthiere haben, auch haben kann, abgesehen von hohem Salzgehalt und schlechter Dörrung. Besonders in den ersten Jahren, als amerikanische Waare unseren Markt aufing unssicher zu machen, war es ein fürchterliches Produkt, salzig und schmierig und fast nicht zu genießen.

Doch die praktischen Amerikaner hatten den Geschmack der Europäer bald herausgefunden und fingen an, ihr Produkt zu verbessern, so daß der amerikanische Konsul in seinem Konsularbericht triumphirend sagen konnte, die amerikanische Waare werde in Basel und anderen Schweizerstädten als Berner Speck verkauft. Dasselbe hätte nie vorkommen können, wenigstens nicht in dem Maße wie jetzt, wenn man von Ansang an die Gefahr richtig erkannt und mit Ausbietung aller Kräfte eine möglichst vollkommene, milbe Waare auf den Markt geworfen hätte.

Wenn man bebenkt, wie eine wichtige Rolle das Schwein im Haushalte bes Menschen spielt und wie schon die ältesten Kulturvölker demselben ihre Ausmerksamkeit schenkten, kann man auch die Summen, welche für Produkte dieser Art in's Ausland gehen, nicht außer Acht lassen. Umsomehr als dieselben hier behalten werben könnten und vielleicht einst, wenn der Schweiz auf dem Gebiete der Milchwirthschaft die Konkurenz des Auslandes den Rang immer mehr streitig macht, hier behalten werden mussen mussen müssen.

Kein Borgehen aber ist besser, um das Interesse einer Sache zu wecken und anzubahnen, als die Ausstellungen, und wenn ich als Kleinhandwerker 1880 in Luzern unbekümmert um Lob oder Tadel den Borstoß wagte, geschah es nur im Bewußtsein, für die Hebung meines Handwerks alle Kräfte eingesetzt zu haben.

Wenn in fast allen Zweigen ber Industrie es für ben Absat von großem Einflusse ist, wie sich die Waare präsentirt, so gilt dies auch ganz bessonders von den Fleischwaaren. In dieser Hinsicht wird in der Schweiz viel gefehlt und gar oft ein gutes Produkt in Folge seiner ungeschlachten Form oder seiner wenig einsadenden Umhüllung einsach ignorirt; ebenso widernatürlich sind die buntfardigen Zuckerüberzüge, mit denen in den Schausenstern der Fleischer die Fleischwaaren ausgeputzt sind. Wir müssen dies als arge Geschmacksverirrungen bes

zeichnen und burften sich viele ber Herren Fleischer an ber Ausstellung ber Tessiner Kollegen ein Beisspiel nehmen, wie die Produkte ausgerüstet werden mussen, um auch auf das Auge des Konsumenten einen günstigen, zum Kaufe einlabenden Eindruck zu machen." —

(Schluß folgt.)

Rricgsgeschichtlice Beispiele von v. Lettowe Borbect. Zweite Auflage. Berlin, 1884. R. v. Decker's Berlag.

Im Anschluß an seinen Leitfaben zum Unterricht in der Taktik an den königl. Kriegsschulen, hat der Berfasser seine kriegsgeschichtlichen Beispiele in neuer Auflage herausgegeben.

Dieselben sind fast außschließlich ben Kriegen von 1866 und 1870/71 entnommen, daher denselben eine gedrängte Uebersicht beider Feldzüge vorausgesett ift.

Das Buch bient zwei Zweden: Zunächst illustrirt es in klarer und einfacher Weise die Hauptlehren der Taktik und sodann erleichtert es benjenigen Ofsizieren, welchen die Zeit zum Studium der sehr voluminösen Quellenwerke fehlt, Berständniß und Einsicht in die wichtigsten Schlachten und Gefechte der genannten Campagnen. Zahlreiche deutliche Kroquis mit sorgfältigen Truppeneinzeichnungen sind eine schätzenswerthe Beigabe dieses lehrreichen und empfehlenswerthen Buches. — A. S.

Der Felddienst der drei Waffen. I. Theil. Wit 29 Figuren im Text. Iglau, 1884. Verlag von Paul Bäuerle. kl. 8°. 170 S. Preis Fr. 3. 50.

Unter obigem Titel ist soeben ein Werkchen ersichienen, bas von Seite unseres gesammten Offizierskorps bie größte Beachtung verbient. Es sind barin Auszüge aus ben öfterreichischen Exerzierzreglementen enthalten und schließlich ist auch bas Gesecht größerer Truppenkörper behandelt.

Die österreichischen Reglemente sind gegenwärtig bie besten und sind auch, was wenigstens die Instanteriereglemente anbetrifft, von den Franzosen und Italienern in den wesentlichsten Punkten nachsgeahmt worden.

Sie geben, namentlich im Bataillon, keine so binbenden Vorschriften, sondern lassen den Komepagniekommandanten die nöthige Freiheit des Handelins. Sie enthalten die einfachsten und zwecksmäßigsten Formationen, die im Kriege auch wirklich zur Anwendung kommen. Die Abschnitte über das Gesecht sind ganz den Erfahrungen der neuern Kriege entnommen.

Bon besonderem Interesse für uns ist der Absichnitt über die Berwendung der Gebirgsartillerie, da die Oesterreicher darin große praktische Erfahrungen im Kriege gemacht haben.

Es hat also bas Studium dieser nicht in trockenem Style geschriebenen Reglemente, von benen uns bas erwähnte Büchlein einen kurzen Auszug bietet, schon an und für sich ein hohes Interesse und einen hohen Werth; es läßt uns aber auch

einen Blick werfen in die Instruktion und Gefechtsmethode unserer Nachbararmeen, mit denen wir allfällig in den Krieg kommen konnten.

Wir konnen beshalb biefes kleine Werk allen Rameraben ber Armee angelegentlich empfehlen.

G

Artisteriemasse und Divisionsartisterie. Bon v. Corvisart. Berlag von E. S. Mittler u. Sohn, königl. Hofbuchhol. Preis Fr. 1. 70.

(Mitgeth.) In dem letzten Kriege hat die in großen Batterien auftretende Artillerie eine wichtige Rolle gespielt; ihre Berwendung in Wasse ist seitdem zum Prinzip erhoben worden. Die meisten

ber bis jeht über biese Frage erschienenen Schriften legen hierbei ben Nachbruck auf das einheitliche, bie gesammte Geschützmasse umfassende artilleristissche Kommando. Der Berfasser tritt dieser Anschauung entgegen und sucht — gerade auf Grund der in den großen Schlachten des letzten Krieges gemachten Ersahrungen — nachzuweisen, daß ein solches artilleristisches Einheits-Kommando nicht ersorderlich sei, und daß es leicht dazu sühre, die Divisions-Artillerie ihrer Infanterie zu entstremben.

Das Schluftwort enthält kurze Anbentungen über eine ben modernen Gefechts-Anforderungen mehr entsprechende Organisation der Feldartillerie.

Eidgenoffenschaft.

Ucbersicht über die Zahl der freiwilligen Schiesvereine der Schweiz, deren Mitglieder und die im Jahre 1883 ausbezahlten Bundesbeiträge.

Rantone	Bahl ber Bereine	Anzahl der	Berechtigte	Mitglieber	Bundesbeitrag
		Vereinsmitglieber	à Fr. 3. —		Fr. Ct.
Bürlah	273	11,277	8,334	1,146	27,064 80
Bern	433	17,9 30	6.519	5,234	28, 978 20
duzern	100	5,951	1,529	1,230	6,801 —
drí	1 3	478	161	271	970 80
Sdywyz	44	2,258	1,310	7 06	5,200 80
Unterwalben ob d. Walb	8	629	49	49 5	1,038 —
Unterwalden n. b. Wald	1 2	1,060	373	191	1,462 80
Blarus	34	1,562	1,126	256	3,838 80
Bug	14	1,131	3 5 7	296	1,603 80
Freiburg	60	2,918	1,150	903	5,075 40
Solothurn	120	4,191	2,655	58 7	9,021 60
Basel.Stadt	9	1,007	20 3	425	1,374 —
Bafel Land	71	2,634	1,693	576	6,115 80
Schaffhausen	3 4	1,160	889	85	2,820 —
Appenzell A./Ah	30	1,634	442	63 2	2,46 3 60
Appenzell 3./Rh	12	545	268	235	1,227 —
St. Gallen	189	8,489	4,191	2,176	16,489 80
Graubunden	170	4,322	1,656	1,829	8. 26 0 2 0
Nargau	242	8,206	4,742	1,403	16,751 40
Thurgau	118	3,757	2,174	790	7,944 —
Teffin	52	4,914	2,903	683	9,938 40
Waadt	229	13,253	8,267	2,329	28,993 20
Wallis	65	1,641	34	1,173	2,213 40
Meuenburg	5 9	3,657	2,084	863	7,805 40
Genf	9	2,577	424	649	2,440 20
Total	2,400	107,180	53,533	25,163	205,892 40

Angland.

Deutschland. (Beiteintheilung fur bie Berbft. ubungen bes Garbeforps.) 16. August 1884. Marich ber 3. und 4. Gefabron bes Regiments ber Garbes bu Korps nach Botsbam und Gegenb.

17 .- 22. August. Regimentsübungen bes Regiments ber Garbes bu Korps bei Botsbam.

18.—23. August. Regimentenbubungen bes Garbe-Ruraffierres gimente und ber Regimenter ber 3. Garbe-Ravalleriebrigabe bei Berlin;

fowie ber Regimenter ber 2. Garbe-Ravalleriebrigate bei Rotsbam.

19.—22. August. Regimenteubungen des 3. Garberegimente 3. F. bei Berlin;

bes 4. Garberegiments 3. F. und bes 3. Garbe. Grenabierregimente Ronigin Elifabeth bei Spanbau.

20 .- 23. Auguft. Regimentenbungen bes 1. Garberegiments 3. F. bei Potsbam;

bes 2. Barberegiments 3. F. und bes Barbe-Füfilierregiments,

bes Raifer Meranber Garbe-Grenabierregiments Rr. 1 und bes Raifer Frang Garbe-Grenabierregiments Rr. 2 bei Berlin.

23. August. Marich bes 3. Garberegiments 3. F. nach Botes bam, bes 4. Garberegiments 3. F., bes 3. Garbes Grenabierregis ments Königin Eilfabeth und bes Regiments ber Garbes bu Korps nach Berlin und Gegend.

24.—27. Auguft. Brigabeubungen ber 2. Garbe. Infanteries brigabe (2. Garberegiment 3. F. und Garbe. Fufilierregiment) bei Berlin.

25 .- 28. Auguft. Brigabeubungen ber 1. Garbe. Infanterice brigabe und ber 2. Garbe. Ravalleriebrigabe bei Potebam ;

ber 3. Garbe-Infanteriebrigabe und ber tombinirten Barbe-Infanteriebrigabe (Raifer Frang Garbe-Grenadierregiment Rr. 2 und 4. Garberegiment 3. F.), ber 1. und 3. Garbe-Ravalleries brigabe bei Berlin.

28. Auguft. Marich einzelner Truppen nach naherer Bestims mung bes Generaltommanbo's.

29, und 30. August. Korpsmanover mit bazwischenliegenbem Bivouat bes Korps.

31. Auguft. Rube.